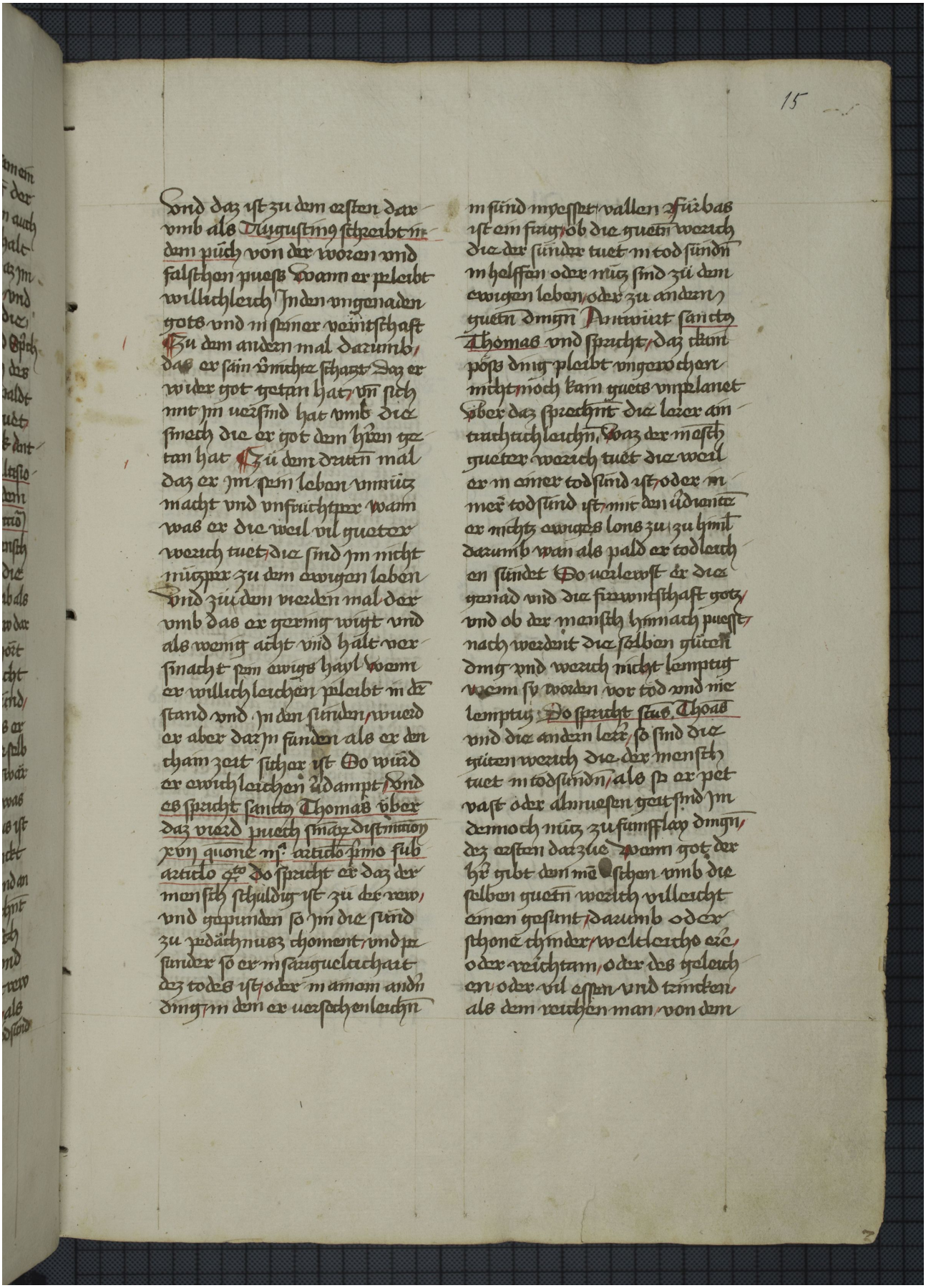
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=649
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



15

Vnd daz ist zu dem ersten der
vmb als Augustinus schreibt in
dem puch von der worten vnd
falschen puess Wann er peleibt
willichleich In den vngenaden
gots vnd in seiner veintschaft
Zu dem andern mal darumb
das er sein ůmchte schaft Daz er
wider got getan hat vn sich
nit in ueřsind hat vmb die
smach die er got dem herren ge
tan hat Zů dem dritten mal
daz er im sein leben vnnůtz
macht vnd vnfruchtper Wann
was er die weil vil guter
werch tuet die sind im nicht
nutzper zu dem ewigen leben
Vnd zů dem vierden mal der
vmb das er gerung wirt vnd
als wenig acht vnd halt vor
sinacht sein ewigs hayl Wann
er willichleichen peleibt in der
stand vnd in den sunden wuerd
er aber darin funden als er den
tham zeit sithar ist Do wird
er ewichleichen ůdampt Vnd
es spricht sancto Thomas ůber
daz vierd puech smaz dist minor
xvii quone ni. articulo simo sub
articulo 4to Do spricht er daz der
mensch schuldig ist zu der rew
vnd gepunden so im die sind
zu pedärtnusz thoment vnd pe
sunder so er in sanguetuchaut
dez todes ist oder in amom andn
ding in dem er uerschenleichn
in sind mysset vallen Fůr bas
ist ein fing ob die guten werch
die der sunder tuet in tod sunden
in helffen oder nutz sind zů dem
ewigen leben oder zu andern
guten dingen Antwurt sancto
Thomas vnd spricht daz ainn
posts ding pleibt vngerwchen
nicht noch kam guets vnplanet
ůber daz sprechent die lerer am
truchtuchleichn Daz der mesch
guter werch tuet die weil
er in einer tod sind ist oder in
mer tod sind ist mit den ůdienten
er nichts ewiges lons zu zu hymt
darumb wan als pald er todleich
en sundet Do uerlewst er die
genad vnd die fruwntschaft got
vnd ob der mensch hynnach puesst
nach werdent die selben gůten
ding vnd werch nicht lemptig
wann sy werden vor tod vnd nie
lemptig Do spricht sanc. Thomas
vnd die andern lerer so sind die
gůten werch die der mensch
tuet in todsunden als sp er pet
vast oder almuesen geit sind im
dennoch nutz zu fumpflay dingn
dez ersten darzue wann got der
her gibt dem mensch vmb die
selben gueten werch villeicht
einen gesunt darumb oder
schone chinder weltleichs ere
oder reichtum oder des geleich
en oder vil essen vnd trincken
als dem reichen man von dem